

## **1.2 Flexible Working Fallstudie 3: empirica GmbH: Telearbeit im Consulting-Unternehmen**

**Autor:** empirica, Bonn

### *Überblick*

Die empirica Gesellschaft für Kommunikations- und Technologieforschung mbH, Bonn ist als privates Forschungs- und Beratungsunternehmen mit 30 Mitarbeitern im Themenfeld Telekommunikation und Computeranwendungen tätig. Eines der wichtigsten Geschäftsfelder des Unternehmen ist die Telearbeit. In der Erforschung der Trends und der Beratung zur praktischen Umsetzung der Telearbeit kann das Unternehmen auf eine mittlerweile fünfzehnjährige europaweite Erfahrung zurückgreifen.

### *Praxis*

Auch die tägliche Arbeit bei empirica findet maßgeblich in Form von Telearbeit statt, wobei die Standorte der dezentralen Arbeitsplätze über ganz Deutschland (und darüber hinaus) verteilt sind. Zu einzelnen Projekten werden zeitlich befristete Kompetenz-Teams aus festen und freien Mitarbeitern zusammengestellt, die standortunabhängig miteinander arbeiten – obwohl natürlich Face-to-Face-Interaktion bei der Teamarbeit eine sehr wichtige Rolle spielt und dies auch in Zukunft tun wird.

Die räumliche Flexibilisierung der Arbeit wird bei empirica in den unterschiedlichsten Organisationsformen praktiziert:

- Zahlreiche empirica-Mitarbeiter arbeiten regelmäßig einen oder mehrere Wochentage in der eigenen Wohnung. Consultants wie Geschäftsführer schätzen die Möglichkeit, zu Hause in Ruhe und ungestört durch Ablenkungen des Büroalltags Aufgabenstellungen nachzugehen, die hohe Konzentration erfordern. Ein weiteres Motiv sind die zum Teil sehr weiten Pendelentfernungen, die bei Neueinstellungen diese Form der Arbeitsorganisation nahe legen.
- Hinzu kommen Mitarbeiterinnen, die zwecks Kinderbetreuung überwiegend zu Hause arbeiten und nur gelegentlich zu Besprechungen in den Geschäftsräumen anwesend sind.
- Ein Mitarbeiter ist schwerbehindert. Er hat eine progressive Sehfeldverengung, aufgrund der er spezielle Sehhilfen, Sprachausgabe und andere spezielle Techniken an seinem PC benötigt. Dieser genau auf seine Bedürfnisse zugeschnittene Arbeitsplatz befindet sich in einem Telebüro in Wohnortnähe, in der Zentrale ist er nur etwa 2-4mal pro Monat anwesend. Hier finden ausschließlich Besprechungen statt, bei denen Arbeitsergebnisse vorgelegt, strategische Entscheidungen gefällt und der persönliche Austausch über relevante Ereignisse betrieblicher Natur gepflegt werden.
- Je nach Bedarf wird eine Übersetzerin, die in Schottland ansässig ist, für empirica tätig.
- Neben der häuslichen Telearbeit werden auch die Möglichkeiten der mobilen Telearbeit intensiv genutzt. Mitarbeiter, die sich häufig auf Dienstreisen befinden und solche mit großer Pendeldistanz, verfügen über ein persönliches Notebook, alle anderen greifen auf den firmeneigenen Gerätepool zurück. Dank der mobilen Technik können Reisezeiten optimal zur Vor- und Nachbereitung genutzt werden, Dokumente sind jederzeit elektronisch verfügbar und beim Kunden kann vor Ort ohne Medienbruch präsentiert und protokolliert werden.

Alle rechtlich relevanten Aspekte der Telearbeit werden mittels einer Vereinbarung geregelt. Grundsätzlich steht die Möglichkeit zur Telearbeit allen Mitarbeitern offen. empirica stellt die technische Ausstattung (PC oder Notebook sowie Peripheriegeräte) zur Verfügung und trägt die anfallenden Kommunikationskosten.

Um für die Beratungspraxis Erfahrungen zu sammeln, werden von den Telearbeitern unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten (Remote Access) zum firmeninternen Rechnernetz getestet (AVM NetWays, ISDN-Router, Modem, Umleitung über externe Provider). Die interne Kommunikation erfolgt an Telearbeitstagen über Telefon, Fax und E-Mail. Insbesondere die elektronische Post hat sich als asynchrone Kommunikationsform bestens bewährt.

Mit vielen Kooperationspartnern im In- und Ausland arbeitet das Unternehmen schon lange Jahre unter Nutzung der jeweils gängigsten Kommunikationstechniken zusammen. An einigen Büroarbeitsplätzen steht die Technik für arbeitsplatzbezogene Videotelefonie zur Verfügung. Der Informationsaustausch über den traditionellen Postweg ist hingegen schon lange die Ausnahme.

### *Erfahrungen*

Aufgrund des eindeutigen Übergewichts der positiven Aspekte der Telearbeit fördert empirica die Praxis der Telearbeit unter ihren Mitarbeitern. Ein Hauptmotiv ist die höhere Arbeitsproduktivität der Telearbeiter, eine Erfahrung, die die beiden Geschäftsführer auch für sich selbst machen konnten. Die Erkenntnisse, die aufgrund der eigenen Praxis der neuen Arbeitsform gewonnen werden, werden direkt umgesetzt und steigern so die Qualität der Beratungsleistungen.

Geschäftsführer Werner B. Korte, seit mehr als 10 Jahren alternierender Telearbeiter, meint dazu: "empirica sollte schon vorleben, was sie predigt. Aufgrund der eigenen Erfahrungen mit der Telearbeit, können meine Mitarbeiter und ich im Beratungsalltag viel überzeugender und glaubwürdiger auftreten".